

Werke als Zeichen gegen das Vergessen

KULTUR Vierzig Gemälde von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Exil in der Christus- und Garnisonkirche ausgestellt

VON SASKIA BROCKMANN

WILHELMSHAVEN – Vom 9. bis 23. November stellt die Christus- und Garnisonkirche Wilhelmshaven die größte Ausstellung zur Exilkunst im Nordwesten aus. Unter dem Titel „Verloren. Verschollen. Vergessen. Kunst im Exil“ werden mehr als 40 Werke aus der „Sammlung Memoria“ des Verlegers Thomas B. Schumann präsentiert. Die Stücke dokumentieren Künstlerinnen und Künstler, deren Leben und Werk durch das NS-Regime ausgelöscht oder verdrängt wurde.

Viele der gezeigten Künstler wurden entrechtet, vertrieben oder ermordet. Manche fanden im Exil eine neue Sprache, andere verstummten ganz. „Ihre Werke erzählen von Verlust und Aufbruch, von Hoffnung und dem Mut, der bleibt, wenn alles andere zerbricht“, unterstreicht Pastor Frank Morgenstern, der die Ausstellung gemeinsam mit dem Ausschuss der Citykirche realisiert. Die Werke können täglich von 11 bis 17 Uhr kostenfrei besichtigt werden.

Die Kirche als Kunstgalerie

Die Idee und das Konzept stammen von Colla Schmitz, einem Mitglied des Citykirchen-Ausschusses. „Eine Ausstellung wie diese ist heute



Pastor Frank Morgenstern und Colla Schmitz präsentieren eines der Bilder, welche noch bis zum 23. November in der Christus- und Garnisonkirche besichtigt werden können.

BILD: DIRK GABRIEL-JÜRGENS

wichtiger denn je. Sie steht für Erinnerung und Demokratiebildung“, betont Morgenstern. Die Gemälde sind an Wänden im Altarraum, in Vitrinen und an den Kirchenbänken ausgestellt.

Eigens für diese Schau hat der iranische Tischler Sam Khalagh, der sich ehrenamt-

lich für die Kirchengemeinde engagiert, Holzrahmen gebaut, in die die Bilder eingespannt und anschließend zwischen den Kirchenbänken installiert werden. Das ist Teil des Konzepts, erklärt Morgenstern: „Als Kirche öffnen wir diesen Raum bewusst, weil wir glauben, dass Kunst berühren,

versöhnen und aufrütteln kann.“

Begleitend finden an verschiedenen Terminen in den nächsten zwei Wochen Lesungen, Führungen und musikalische Abende statt, bei denen der Leihgeber Thomas B. Schumann selbst die Bildnisse seiner Sammlung „Memoria“ er-

läutert und aus Werken deutschsprachiger Schriftsteller aus dem Exil liest.

Kunstwerke aus der „Sammlung Memoria“

Der Kölner Verleger besitzt die wohl umfangreichste private Sammlung zur deutschen

Exilkultur, die über Tausend Gemälde, diverse Bücher sowie weitere Dokumente und Nachlässe umfasst. Eine Begegnung mit Katia Mann, der Witwe des deutschen Schriftstellers Thomas Mann, weckte sein Interesse an Literatur und der Kunst des deutschsprachigen Exils. Im Jahr 1991 hat er die „Gesellschaft zur Förderung vergessener und exilierter Literatur“ und 1994 den Verlag „Edition Memoria“ gegründet. Das Motto von Schumann lautet „Sammeln gegen das Vergessen.“ Und genau darum geht es: um Erinnerung, um Haltung, um die Kunst als Zeugnis menschlicher Lebens- und Leidenswege.

Erinnerung an die Pogromnacht

Im Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 wurde die Ausstellung am Sonntag, 9. November, um 12 Uhr eröffnet. Die Novemberpogrome waren vom NS-Regime organisierte, gewaltsame Angriffe auf Juden im Deutschen Reich, bei denen zahlreiche Synagogen und Geschäfte zerstört und Tausende Menschen in Konzentrationslager deportiert oder getötet wurden. Sie markieren den Beginn der systematischen Verfolgung der Juden. An jenen Tagen vor 87 Jahren wurde auch die Wilhelmshavener Synagoge vollständig zerstört.

Zehn Jahre im Haifischbecken der Kultur

WETTBEWERB Blende Eins-Kurzfilmfestival feiert Geburtstag – Besonderes Rahmenprogramm

VON ALINA ZACHER

WILHELMSHAVEN – Bis in die Nacht zu Sonntag hat die sechsköpfige Jury getagt, um die emotionalsten, spannendsten, skurrilsten und humorvollsten Kurzfilme aus mehr als 100 Einreichungen herauszufiltern. Denn nur zehn der 15- bis 20-minütigen Filme werden beim Blende Eins-Kurzfilmfestival gezeigt – im ehemaligen Kino Gloria, der heutigen Tanzschule Dunse.

Das Kurzfilmfestival findet immer in Sanierungsgebieten statt – angefangen in der Südstadt, inzwischen in Tonnedeich, erklärt Veranstalter Alexander Rudnick. „Wir wollen damit Menschen Kultur ermöglichen, die sonst nicht oft auf Kultur stoßen“, ergänzt Christopher Groß. „Jeder, der Kultur erleben möchte, kann es so.“ Denn das Blende Eins-Festival sei deutlich mehr, als ins Kino zu gehen. Denn dort werden nicht einfach Filme gezeigt, erklärt Groß.

Bunte Mischung bei Jury und Filmen

„Normalerweise würde man nie die Chance bekommen, solche Filme zu gucken“, ergänzt der Mitbegründer der Festivals. Die häufig jungen und auch internationalen Filmemacher wagten sich noch an Themen, die sonst weggeschnitten würden. Sie seien in jungen Jahren purer, sagt Rud-



Stellen einen Teil der Jury für das Blende Eins-Kurzfilmfestival (von links): Alexander Rudnick (Veranstalter), Christopher Groß (Medienunternehmer und Mitbegründer von Blende Eins), Annika Rotvogel (Schauspielerinnen und Synchronsprecherin) und Michael Onnen (Projektionsanlagen und Kinotechnik, Cinéum-Chef).

BILD: ALINA ZACHER

nick. „Sie wollen ihre Vision noch ungebremst verwirklichen.“

Und so sei in den vielen Stunden der Auswahl – übrigens im Cinéum von Michael Onnen – eine interessante Mischung entstanden, die die Zuschauerinnen und Zuschauer zu sehen bekommen. Getroffen von Alexander Rudnick und Medienunternehmer Christopher Groß, Schauspielerinnen und Synchronsprecherin Annika Rotvogel, Kinotechniker und Cinéum-Chef Michael Onnen, Medienmana-

gerin Anna Leimbrinck und Ulrich Schönborn, Chefredakteur der Nordwest-Zeitung.

Jeder von ihnen bringe seine eigene Expertise mit – eine bunte Mischung aus allen Bereichen. Einzelne Mitglieder der Jury wechseln regelmäßig durch. Junge Mitglieder seien wichtig – „damit wir nicht zusammen vergreisen“, meint Rudnick mit einem Augenzwinkern.

Und genauso bunt wie die Jury ist auch ihre Filmauswahl geworden. „Ein paar sehr skurrile Sachen sind dabei. Aber

auch viel Humorvolles, Bewegendes, das den Zeitgeist trifft, und Spannendes zum Mitfeiern“, sagt Groß. Das sei auch etwas Tolles. „Durch dieses bunte Potpourri an Vielfalt kommt nach tief bewegenden Kurzfilmen auch wieder etwas Lustiges zum Durchschnaufen.“ Die Filme sind entweder auf Deutsch oder deutsch untertitelt.

Sie laufen in drei Kategorien, alle erhalten ein Preisgeld: fünf Filme im Hauptpreis, einer im Sonderpreis (beste visuelle Gestaltung und

Kamera) und vier im Publikumspreis. Dann werden die Zuschauerinnen und Zuschauer zur Jury und stimmen ab. Dabei können die Betrachter auch selbst etwas gewinnen.

Festival auch für Kinder ab vier Jahren

Das Blende Eins-Kurzfilmfestival findet in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal statt. „Zehn Jahre im Haifischbecken der Kultur und viele Stammgäste, die jedes Jahr wiederkommen – das macht uns als Team schon stolz.“ Auch die Unterstützung der Stadt und von Unternehmen schätzt das Team sehr.

In diesem Jahr wird die Veranstaltung besonders ummantelt. Neben dem eigentlichen Festival-Highlight, dem Kurzfilmkino am Samstag, 22. November, ab 18 Uhr in der Tanzschule Dunse, Gökerstraße 124, können sich Interessierte auch kostenlos zwischen 15.30 und 16.30 Uhr mit einem Oldtimer-Bus durch Tonnedeich chauffieren lassen. Der Trickfilm-Workshop am Vormittag für Kinder ab acht Jahren ist bereits ausgebucht.

Doch am Sonntag, 23. November, können Kinder ab vier Jahren unter dem Motto „Das erste Mal im Kino“ von 11 bis 20 Uhr ihr eigenes junges Kurzfilmfestival erleben – kostenfrei und ohne Anmeldung. Tickets für das Blende Eins-Kurzfilmkino gibt es unter blende-eins.de.

Auf Ernstfall vorbereitet sein

WILHELMSHAVEN/RED – Welche Vorräte sollte ich stets zu Hause haben? Wie komme ich gut durch eine Katastrophe? Wichtige Hinweise und Tipps zur Vorbereitung auf den Krisenfall gibt die Feuerwehr Wilhelmshaven bei einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 11. November. Gemeinsam mit dem Verein zur Förderung kommunaler Prävention (VKP) laden die Experten der Feuerwehr alle Interessierten ab 16.30 Uhr unter der Überschrift „Gut vorbereitet auf den Ernstfall“ ins Mehrgenerationenhaus Bant, Werftstraße 75, ein. Der Eintritt ist kostenlos.

Handys und Räder gefunden

WILHELMSHAVEN/RED – Sechs Fahrräder, drei Mobiltelefone, Taschen mit und ohne Inhalt sowie Schlüssel jeweils mit und ohne Etui wurden dem städtischen Fundamt im Oktober als gefunden gemeldet. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Eine detaillierte Auflistung kann der öffentlichen Bekanntmachung im Bürgeramt entnommen werden. Empfangsberechtigte werden gebeten, ihre Rechte bis spätestens zum 28. Februar unter 04421/163208 geltend zu machen. Andernfalls wird davon ausgegangen, dass Herausgabeansprüche nicht geltend gemacht werden und das Eigentum an den Gegenständen aufgegeben wird.